

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Im allgemeinen hatten heute die Märkte schwache Verkehrsbedingungen. Auf den Grünwaren- und Gemüsemärkten glänzten so ziemlich die meisten Gärtner und Wurzelbauern durch ihre Abwesenheit. Für den Zentralmarkt sind wohl gestern einige Waggons auswärtiger Gemüse sendungen eingelangt, die aber nicht hereingebracht werden konnten, weil infolge der neuen Verfügung des Volksnährungsamtes, daß sämtliche eingeführten Lebensmittel in erster Linie der „Dezeg“ angeboten werden müßten, die Empfänger nicht darüber verfügen konnten. Andererseits lagen auch heute früh zu Marktbeginn keinerlei Anordnungen der „Dezeg“ vor. Infolgedessen hatte der Großhandel überhaupt kein Warenangebot zu verzeichnen. Der Kleinhandel verfügt nur über ganz geringfügige Warenüberreste. Die Hausfrauen mußten daher in erster Linie mit dem angebotenen Sauerkraut vorliebnehmen. Mit Kartoffeln waren die Märkte infolge der bekannten Tatsachen auch nur knappst versehen.

In der Viktualienhalle setzt die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft den Abverkauf des mährischen Sauerkrautes fort. Die Firma Fröhlich gab Möhren aus Russisch-Polen zum Preise von 48 Heller pro Kilogramm ab. Eine Waggonsendung gelber Rüben passierte nur die Großmarkthalle und wurde in die für die Gemeinde Wien arbeitende Marmeladenfabrik nach Tribuswinkel abspediert. Auch in den letzten Tagen gingen Rübensendungen mit der Bestimmung dahin ab, auf Melangemarmelade verarbeitet zu werden. Offenlich kann die Gemeinde Wien bald wieder größere Mengen billiger Marmelade in Verkehr setzen.

Der tägliche Fleischmarkt in der Großmarkthalle stand im Zeichen des fleischlosen Tages. Das Angebot in Fischen belief sich nur auf 60 Kilogramm Karpfen, einige Kilo Brachsen und eine geringfügige Menge gesalzener Seefische und Schollen. Das Angebot an Weichwurstsorten war ziemlich dürftig. Der Großhandel für Fleisch mußte sich der Hauptsache nach mit den Bahnzufuhren begnügen, die sich auf 3 Waggons mit 93 Tonnen, darunter 2 Waggons mit 8 Tonnen Rindsinnerereien, und 66 Schafe sowie 33 Lämmer (aus Ungarn) beliefen. Die Verteilung der 300 Viertel „Vollrindfleisch“ an die Fleischhauer wurde heute beendet. Morgen wird dieses billige, in bezug auf die Qualität ausgezeichnete Rindfleisch wieder in den bereits bekanntgegebenen Abgabestellen in Verkehr gesetzt werden. Mit Rücksicht auf den morgigen Monatsbeginn wird ein großer Andrang bei den diversen Ausgabestellen erwartet. Morgen dürfte in der Großmarkthalle auch wieder mit dem Weiterverkauf saftiger Rindfleischwürst zum Preise von K. 5.— pro Kilogramm, jedoch nur in Halbkilopaketten pro Käufer, begonnen werden.

Zur Befriedigung der Fettstoffnachfrage standen in der Fleischhalle ungefähr 170 Kilogramm Speck sowie 1400 Pakete Kriegsmargarine zur Verfügung. Bei den Selähern in den Bezirken waren Schweinefettstoffe nur sehr spärlich zu erhalten. Das Butterangebot auf den Märkten war heute nicht überall befriedigend.

Der Eiermarkt sieht galizischen und ungarischen Eier sendungen entgegen. Diese Zufuhren müßten sich infolge des stärkeren Einsehens ver-

Neuproduktion doch endlich einmal in größerem Maße zeigen. In der Großmarkthalle kamen vier Kisten russisch-polnischer und auf dem Naschmarkt requirierte oberösterreichische Eier zum Verkauf.

Die heutige Preisbestimmungskommission auf dem Zentralmarkt belieh die Preise für galizische und russisch-polnische Eier unverändert. Infolge des Umstandes, daß die Preise für ungarische Eier nunmehr in Budapest kommissionell festgesetzt werden, und ferner, da gegenwärtig keine Ware aus Ungarn vorliegt, wurden auch die Preise für Eier dieser Provenienz für diese Woche nominell unverändert belassen. Es steht aber zu hoffen, daß die „Dezeg“, die mit der Eiereinfuhr aus Ungarn von Regierung wegen betraut wurde, schon in der nächsten Woche ungarische Eier für den hiesigen Bedarf zugewiesen erhalten wird. Ein Teil der Ware dürfte bereits im Abrollen begriffen sein.